

Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

Schibbolet

Ernst Axel Knauf

erstellt: Januar 2007

Permanenter Link zum Artikel:
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/26581/>



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

Schibbolet

Ernst Axel Knauf

Schibbolet (hebr. *šibbolæt*) ist in [Ri 12,6](#) ein gileaditisches Wort (→ [Gilead](#) ist eine Landschaft im Ostjordanland), das die Ephraimiten nicht aussprechen können; sie bringen nur „Sibbolet“ (hebr. *sibbolæt*) zustande.

Der linguistische Test, an dem die Gileaditer ihre ephraimitischen Feinde erkennen, basiert auf phonologischen Differenzen zwischen den Dialekten beiderseits des Jordans, die von der althebräischen Schrift nur unvollkommen ausgedrückt werden können (eine Sprache, deren Sprecher „s“, aber nicht „sch“ sprechen können, ist nicht bekannt). Altes kanaanäisches „th“ (wie im Englischen „thinking“ versus „sinking“) war im Phönizischen und im Westjordanland schon vor 1000 v. Chr. über *s* zu *sch* geworden, hat sich aber im Ostjordanland und im Altaramäischen mindestens bis ins 6. Jh. v. Chr. erhalten. Die Altaramäer und Transjordanier benutzten allerdings das phönizische Alphabet und folgten auch der phönizischen Orthographie, sprachen also **thibbolet* und schrieben *sch-b-l-t*. Die Logik in Ri 12,6 geht also so: Die Gileaditer wollten *thibbolet* (mit „englischem“ *th!*) hören, die Ephraimiten konnten dies nicht aussprechen und sagten *sibbolet*. Daran erkannten die Gileaditer ihre Feinde. In deutscher Aussprache des Englischen geschieht oft das gleiche Malheur wie den Ephraimiten: *th* wird durch *s* ersetzt (Kapitän an Küstenwache: „We are sinking, we are sinking!“ – Deutsche Küstenwache an Kapitän: „What are you sinking about?“). Auch die Altägypter gaben im 2. Jahrtausend v. Chr. kanaanäisches *th* mit *s* wieder.

Der in [Jer 40,14](#) als „Baalis“ (*b'ljš*) erwähnte ammonitische König schrieb sich selbst *b'ljš*, das wäre hebr. **Ba'al-jascha'* „Baal hat gerettet“, doch deutet die hebräische Transkription des Namens darauf hin, dass die Ammoniter **Ba'al-jitha'* sagten.

Das gileaditische Wort kann seiner Etymologie nach nichts mit hebräisch *šibbolæt*, was 1. „Ähre“, 2. „Strom“ bedeutet, zu tun haben, sondern muss von einer Wurzel *tbl* abgeleitet werden, die zur Zeit außerhalb dieses Wortes nicht nachzuweisen ist. Vielleicht liegt eine Wurzelvariante zu *tbr* „zerbrechen“ vor, oder zu *tpl* (in Mehri [eine neusüdarabische Sprache] z.B. „lahmen“).

In der Schweiz dient gelegentlich das Wort „Chuchichäschtli“ („Küchenschrank“, gesprochen mit gutturalen *chs*) als Schibbolet zur Unterscheidung von echten Alemannen und zugewanderten Nord-Germanen.

[Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier](#)

Empfohlene Zitierweise

Knauf, Ernst Axel, Art. Schibbolet, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2007

Literaturverzeichnis

1. Lexikonartikel

- Neues Bibel-Lexikon, Zürich u.a. 1991-2001
- The Anchor Bible Dictionary, New York 1992

2. Weitere Literatur

- Bail, U., 2004, Ein Wort als Grenze: Schibbolet. Bemerkungen zu Ri 12,1-7, in: F. Crüsemann u.a. (Hgg.), Dem Tod nicht glauben. Sozialgeschichte der Bibel (FS Luise Schottroff), Gütersloh, 293-311
- Knauf, E.A. / Ma'ani, S., 1987, On the Phonemes of Fringe Canaanite: the Cases of Zerah-Udruh and „Kamashaltā“: Ugarit-Forschungen 19, 91-94
- Kutscher, E.Y., A History of the Hebrew Language, ed. Raphael Kutscher, Jerusalem/Leiden 1982, 14-15
- Rendsburg, G.A., 1988a, The Ammonite Phoneme /T/: Bulletin of the American Schools of Oriental Research 269, 73-79
- Rendsburg, G.A., 1988b, More on Hebrew Šibbōlet, Journal of Semitic Studies 33, 255-258
- Swiggers, P., 1981, The Word Šibbōlet in Jud. XII. 6: Journal of Semitic Studies 26, 205-207

Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil
Prof. Dr. Michaela Bauks
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft
Balingen Straße 31 A
70567 Stuttgart
Deutschland

www.bibelwissenschaft.de